

## **VERRÜCKT UND TRAUIG**

### **23. Februar 2022**

Bis Mitternacht tief in der Recherche für den Moskau-Roman. So wird es noch Monate gehen; vor Ende Juli ist an den ersten Satz nicht zu denken. Ich lerne wie immer zu viel, und das Allermeiste wird es nicht in den Text schaffen. Aber vor meiner »Aufblende« brauche ich eben die Gewissheit, den Stoff ganz und gar durchdrungen zu haben. Heute notiert: Spione improvisierten Geheimschrift mit Spülmittel, wenn die nötige Chemikalie nicht zur Hand war. Und das Luxusleben der Moskauer Nomenklatura nannte sich »Bolschewita«. Nice.

### **24. Februar 2022**

Morgens um neun am Schreibtisch; wie üblich las ich den Newsticker der Nacht. Russische Truppen sind in die Ukraine eingefallen. An Arbeit war nicht mehr zu denken. Den Rest des Tages hing ich an den Nachrichten, sah Live-Sendungen, bis die Bilder und Sätze mich nicht mehr erreichten und mir bei geschlossenen Augen war, als hörten meine Nachbarn laut Fernsehen, ohne dass ich gewusst hätte, ob es Fußball oder der Eurovision Song Contest war.

### **28. Februar 2022**

Heute habe ich zum ersten Mal wieder meine Notizen geöffnet. Schon lange steht fest, dass ich den Roman in den Jahren 1980-1983 ansiedeln werde, auf dem Höhepunkt des Kalten Kriegs. Die Sowjetarmee ist in Afghanistan einmarschiert, die Mehrheit der NATO-Staaten reagiert mit dem Boykott der Olympischen Spiele in Moskau. An der deutsch-deutschen Grenze werden Pershings gegen die russischen SS-20-Raketen in Stellung gebracht, während der KGB die Medien und die Friedensbewegung in Westeuropa mit Desinformation manipuliert. Der Begriff »Troll-Fabrik« war damals noch nicht erfunden; die Russen nannten es »Maskirowka«. In Pullach wird meine Heldin Nina als BND-Analystin mit der Bewertung des sogenannten »Erdgas-Röhrengeschäfts« befasst sein, das die Bundesregierung gegen alle Warnungen ihrer Alliierten 1982 mit der Sowjetunion abschloss, Beginn unserer fatalen Energieabhängigkeit, die nun immer mehr die Schlagzeilen beherrscht.

### **3. März 2022**

Der russische Angriff scheint bereits ins Stocken geraten zu sein, und ich glaube und hoffe, dass die Ukraine Putins Waterloo werden kann. Doch selbst dann wird die Konfrontation des Westens mit Russland nicht enden, sondern Jahre währen, wenn nicht länger. Ich wollte einen intensiven, harten Thriller schreiben; jetzt wird mein Buch, das vor vier Jahrzehnten spielt, hochaktuell werden, das ist so verrückt wie traurig.

### **7. August 2022**

Business as usual zu Beginn eines neuen Romans: Ich schlafe hundsmiserabel. In meinen dunklen, kalten Träumen leuchten Sätze wie seltsame Meereswesen in großer Tiefe. Aber heute machte mich dieser besondere Moment glücklich, als meine Hauptfigur mich erstmals überrascht und ihren eigenen Kopf bewiesen hat. Sie ist also Leistungssportlerin, läuft die 10.000 Meter. Danke, Nina, das wird uns beide weit tragen, besonders später, wenn du dich in Moskau in eine Frau verwandelst, vor der man Angst haben muss.

## **19. August 2022**

Habe die erste Actionsequenz geschrieben, das Todesballett auf der Glienicker Brücke. Den Roman mit einem Showdown zu beginnen und meine Heldin schon nach wenigen Seiten ins kalte Wasser zu werfen, wortwörtlich, war brutal, aber hilfreich, um früh ihre Belastbarkeit zu testen, denn es wird nicht das letzte Mal sein, dass sie um ihr Leben kämpfen muss. Wie erwartet erwies es sich als kompliziert, weil Nina zunächst nicht versteht, was ihr geschieht, und ihre Angst und Verwirrung sich auf die Leser übertragen muss. Am Ende war wieder Poesie die Rettung. Bester Satz des Tages: *Dann rannte sie in diese Finsternis ohne Ende, in der Brust ein Loch, so groß, dass die ganze Welt darin verschwunden war.*

## **4. September 2022**

Nina ist jetzt als Agentin in Moskau, unter dem Decknamen Anja Gabriel. Um sich Mut zu machen, stellt sie sich Anja gefährlich, ausgebufft und kaltblütig vor, ohne zu ahnen, dass es ihre Bestimmung ist, wirklich zu dieser Frau zu werden. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg. Letzter Satz heute: *Sie war kaum hier, und schon beging sie einen Fehler nach dem anderen.*

## **12. September 2022**

Ich weiß aus meinen Recherchen, dass Putin zu Ninas Zeit bei der Siebten Verwaltung des KGB in die Lehre ging – in Moskau zuständig für die Observation von westlichem Botschaftspersonal. Diese Einheit spielt auch bei mir eine große Rolle. Kurz war ich versucht, Putin einzubauen, einen spillerigen Praktikanten mit fischigen, toten Augen, so grausam wie lächerlich, ließ es aber. Das würde der Größe seiner Verbrechen nicht annähernd gerecht werden. Ehe ich den Text für heute schloss, notierte ich für Rem Kukura einen Satz, den dieser vermutlich erst viel später im Roman sagen wird: *An dem Tag, an dem wir unter der Last unserer Schuld und Lächerlichkeit und Nichtigkeit zusammenbrechen, wird dieses Imperium zu Staub zerfallen wie alle großen Reiche vor ihm.*

